

BLICKPUNKT

09.05.2020

Diakonie verabschiedet Eva Döhla nach 19 Jahren

HOF Im kleinen Kreis wurde Eva Döhla bei der Diakonie Hochfranken verabschiedet. Dabei hätte sie sehr gerne all ihre "wunderbaren und inspirierenden Kollegen" dabeigehabt.



Von der Diakonie ins Hofer Rathaus: Eva Döhla wurde nun nach 19 Jahren von Geschäftsführer Martin Abt (links) und Dekan Günter Saalfrank, Aufsichtsratsvorsitzender der Diakonie Hochfranken, verabschiedet.

HOF Im kleinen Kreis wurde Eva Döhla bei der Diakonie Hochfranken verabschiedet. Dabei hätte sie sehr gerne all ihre "wunderbaren und inspirierenden Kollegen" dabeigehabt. So aber konnte nur ein kleiner Teil mit ihr zusammen Revue passieren lassen, was sich in den fast 19 Jahren bei der Diakonie ereignet hat. Es sei ein ganz wichtiger Lebensabschnitt gewesen, sagte Eva Döhla in ihrer Abschiedsrede, "eine wunderbare und wertvolle Zeit". Sie habe viel über die Sorgen und Nöte der Menschen in Hof um Umgebung erfahren, darüber, was nötig sei für Teilhabe, Chancengerechtigkeit und ein selbstbestimmtes Leben. Auch über die Arbeit in der Pflege und den anderen Gebieten der sozialen Arbeit habe sie viel lernen können. Ausdrücklich dankte sie allen Kollegen für die gute Zusammenarbeit - besonders auch den früheren sowie den jetzigen Geschäftsführern. Sie habe immer viele Freiräume und Gestaltungsmöglichkeiten gehabt.

So sind zum Beispiel der Sozialpolitische Treff ("spot") und die Kulturloge in Hof auf ihre Initiative entstanden, wie Geschäftsführer Martin Abt in Erinnerung rief. Er zählte weitere Schwerpunkte von Döhlas Tätigkeiten auf: "Sie haben maßgeblich das Bild der Diakonie Hochfranken mit geprägt und mit gestaltet."

Dekan Günter Saalfrank, Aufsichtsratsvorsitzender der Diakonie Hochfranken, würdigte die "Übersetzungsarbeit", die Eva Döhla für die Diakonie geleistet habe. Sie habe den Menschen die Arbeit der Diakonie nahe gebracht.